



Analyse und Erkenntnisse

Das Gebäude der Seepolizei befindet sich am westlichen Rand von Kreuzlingen in einer sich dem Seeufer entlang entwickelnden Grünanlage. Diese ist geprägt von Park- und Freizeitanlagen, sowie - in der Nähe des Sees - von Bootshäusern aus Holz.

Wider Erwarten befindet sich das Gebäude der Seepolizei und der Schifffahrtskontrolle nicht direkt am Wasser sondern zurückhaltend am Land. Ein Bezug zum Wasser fehlt räumlich und architektonisch. Der verputzte Bürobau ist zweiseitig von Parkplätzen sowie Rasenflächen umgeben, eine einprägsame Geste als Adresse für ein öffentliches Gebäude ist nicht vorhanden.

Architektonisches Konzept

Durch ein nach Norden erweitertes Dach soll eine einladende Auskragung über dem Haupteingang entstehen. Drei „Ochsenaugen“ an den Längsseiten bilden eine wellenartige Silhouette, welche das fehlende Wasser vor Ort suggerieren. Diese Massnahmen sollen der Seepolizei / Schifffahrtskontrolle neben dem Wellenschlag zum fehlenden Wasser zu einer klaren und einprägsamen Adresse verhelfen.

Alt- und Neubau sollen als ein neues einheitlich materialisiertes Gebäude unter einem Dach wahrgenommen werden. Eine dunkel gestrichene, vertikale Holzverkleidung der Fassaden soll an Bootshäuser erinnern.

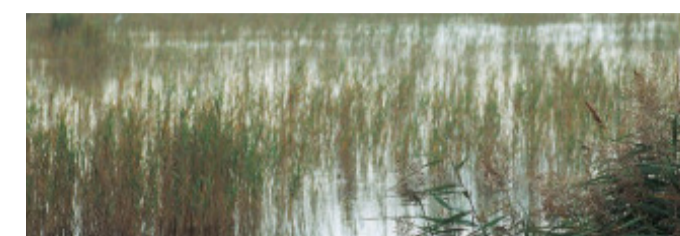
Durch das Weglassen der Dachrinne entsteht bei Regen entlang der Ost- und Westfassade ein „Wasservorhang“. Das Wasser wird in Retentionsmulden gefasst und mit Schilf bepflanzt. Ein Bezug zur vorgelagerten Uferlandschaft entsteht.

Die konstruktive Umsetzung dieser drei Themen sieht vor, dass: der Anbau als vorfabrizierter Holzelementbau an den Bestand andockt, eine hinterlüftete Holzfassade den Alt- und Neubau verkleidet. Die Holzverkleidung nimmt Bezug zu den Bootshäusern in der Umgebung.

Das bestehende Dach im Altbau mit Aufschieblingen ergänzt wird, so dass neben den überdachten Zugangsbereichen auch die Proportion des Gebäudes verändert wird, die Dachschlüsse filigran wirken und die Dachdämmung, insbesondere im Altbau, optimiert wird.

Die neuen Ochsenaugen das Dachgeschoss zusätzlich belichten.

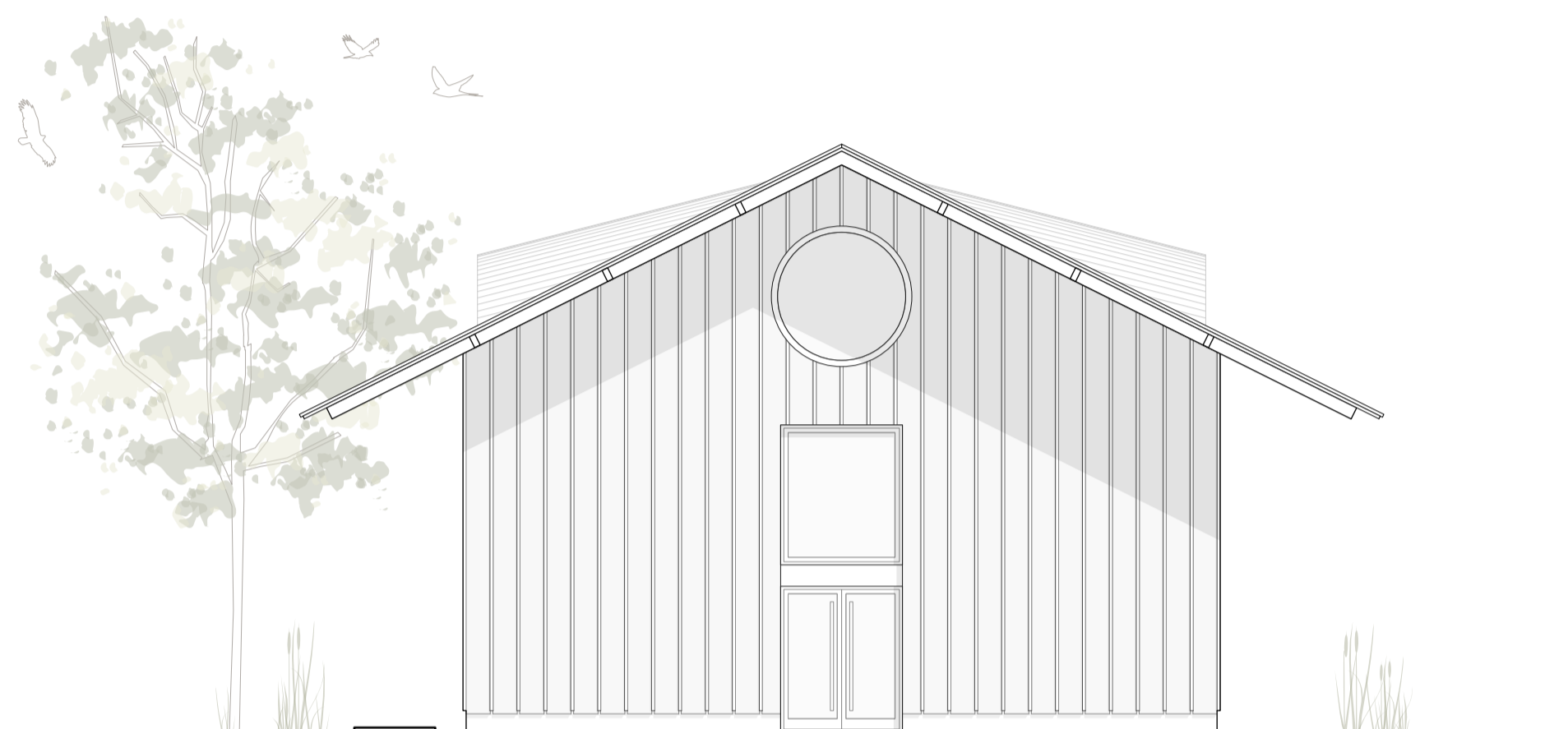
Zur Optimierung der Belichtung der Räume im Altbau die Fenster so ersetzt werden, dass diese die gesamte bestehende Fensterausparung besetzen; der Sonnenschutz wird aussen über der Fensteröffnung angebracht.



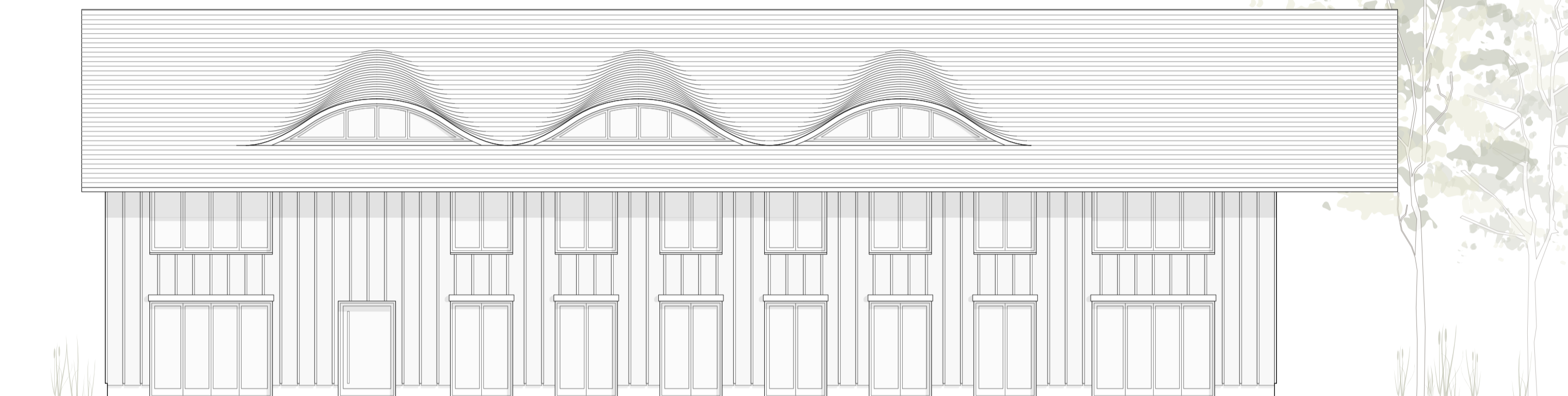
Energie / Ökologie / Nachhaltigkeit

Zusätzlich zum vorgeschlagenen Wärmeerzeugungskonzept der Machbarkeitsstudie ist an der Südfassade ein rundes, „broschenähnliches“ Fotovoltaikelement zur Stromerzeugung vorgesehen; das Dach wird einheitlich mit Biberschwanzziegeln eingedeckt.

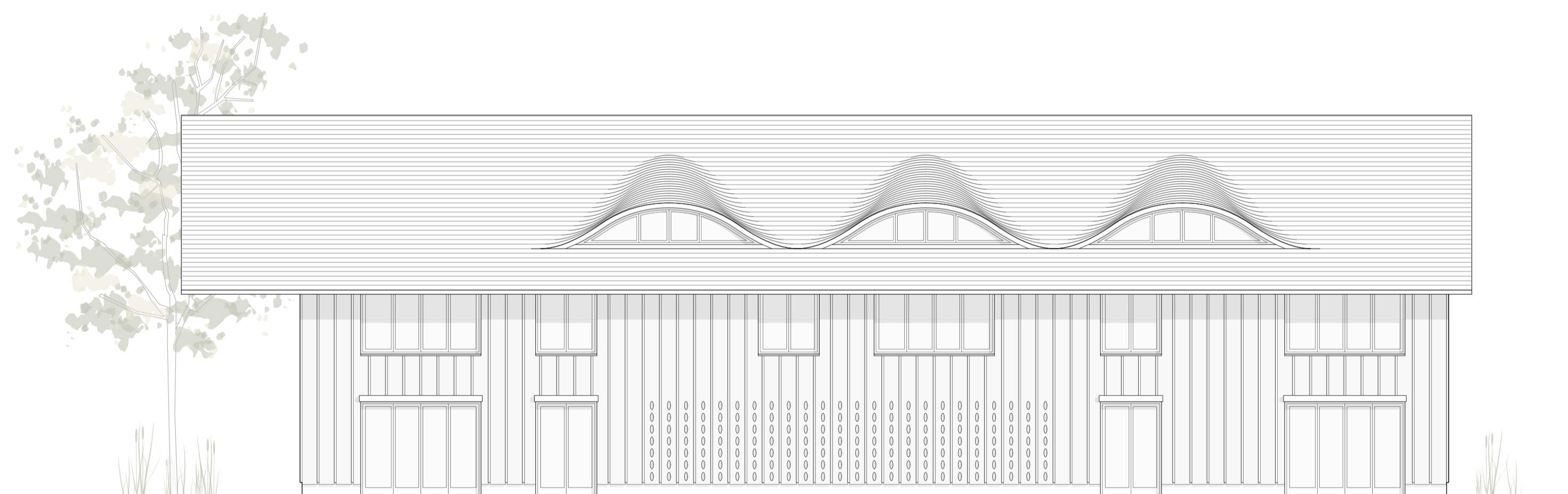
Die Verwendung von Holzelementen resp. Holzplatten mit einer Steinwolldämmung sowie Holzfenster ist ökologisch hochwertig und durch den weitgehenden Verzicht von Beton ist der Verbrauch der grauen Energie gering. Die Retention des Regenwassers wird für die vorgesehene schiffartige Bepflanzung verwendet. Befestigte Flächen in der Umgebung werden weitestgehend vermieden.



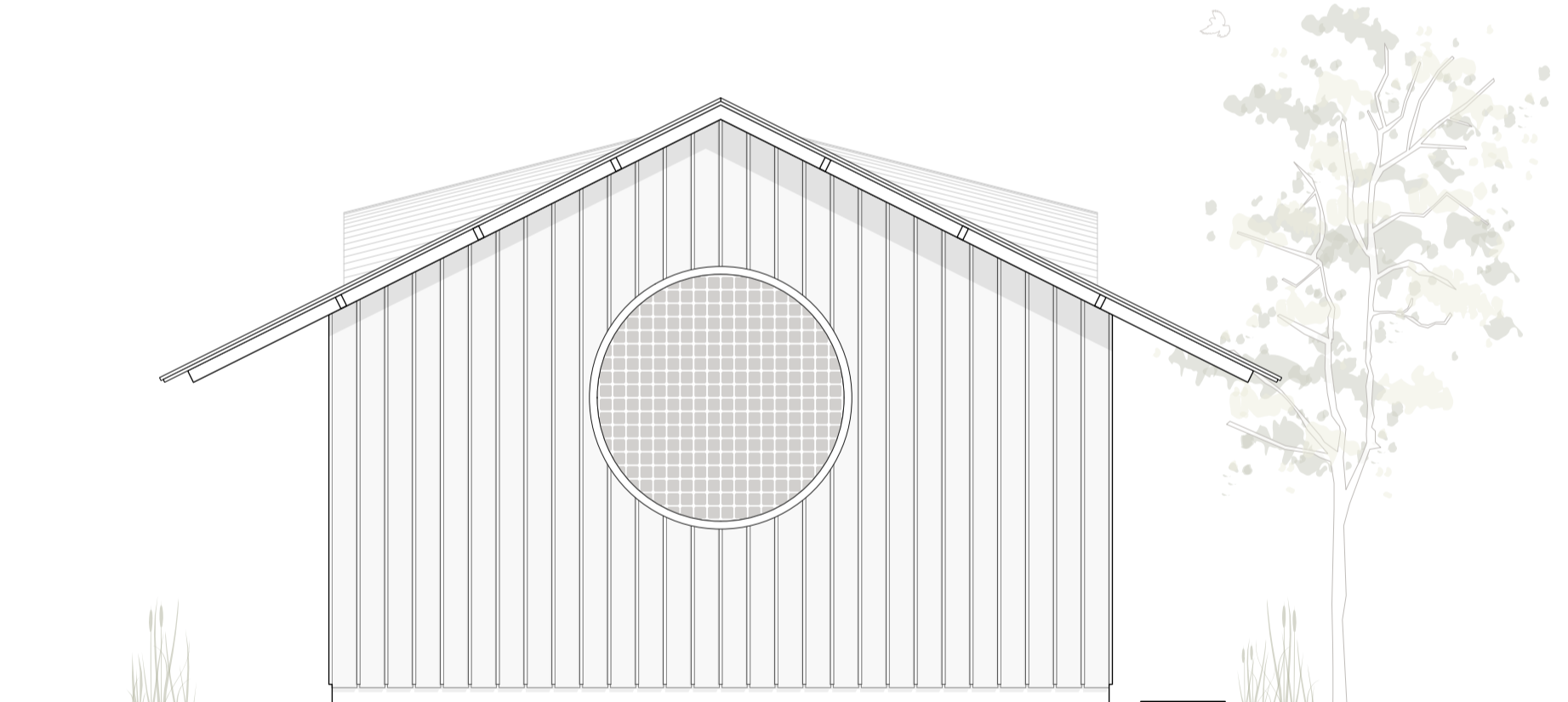
Ansicht Nord 1:100



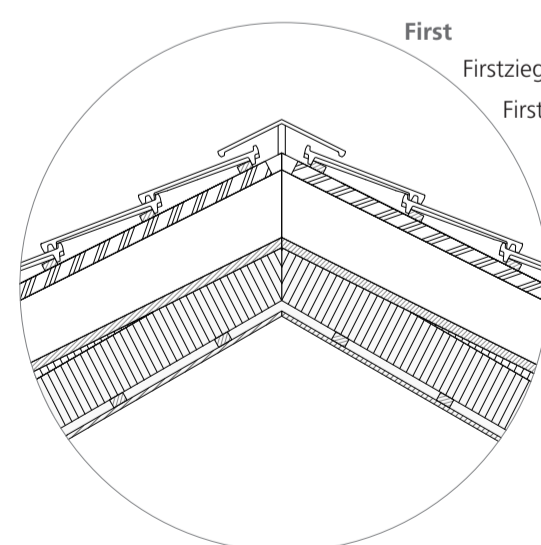
Ansicht Ost 1:100



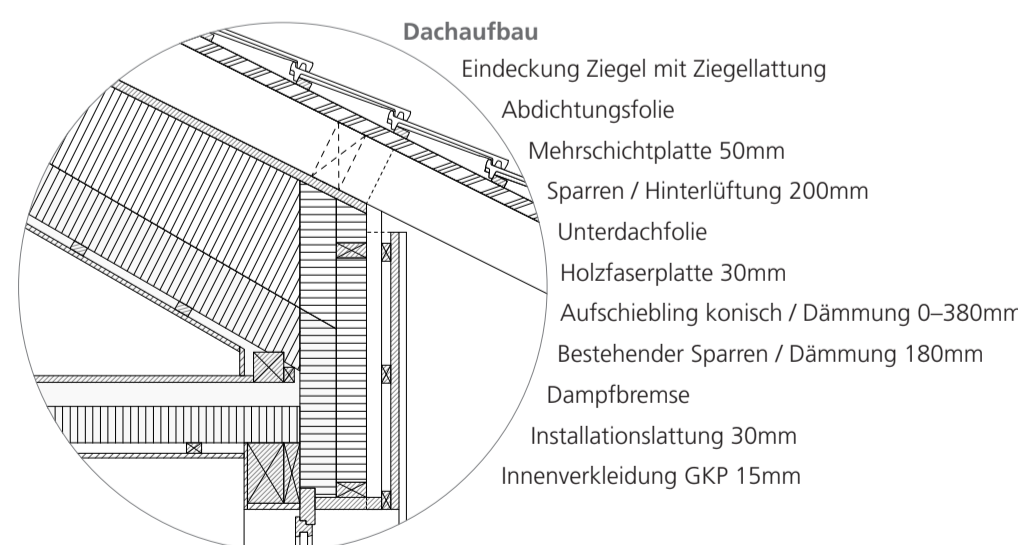
Ansicht West 1:100



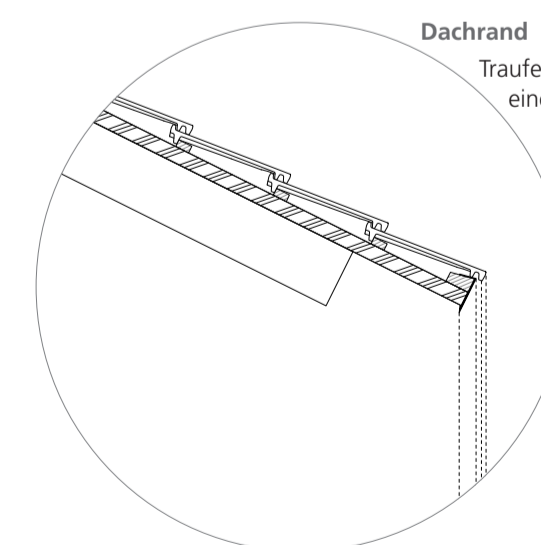
Ansicht Süd 1:100



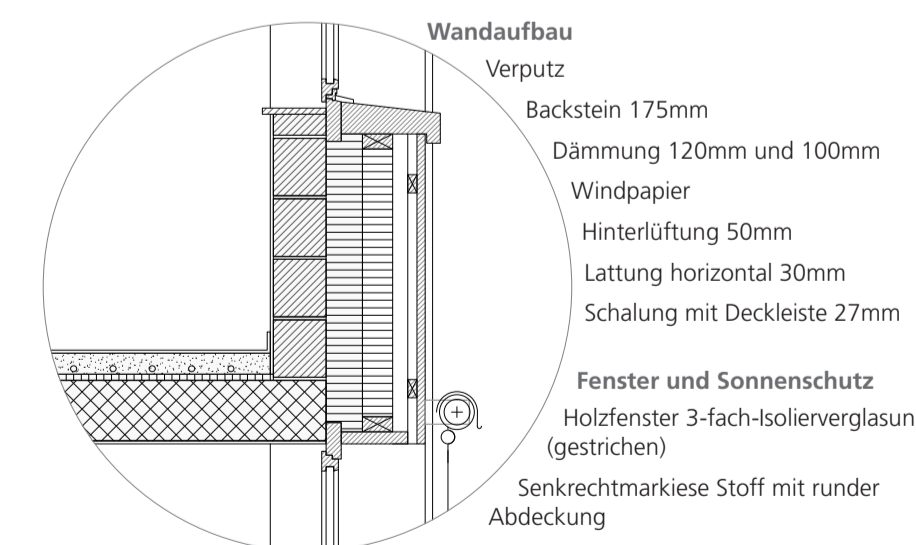
First
Firstziegel
First hinterlüftet



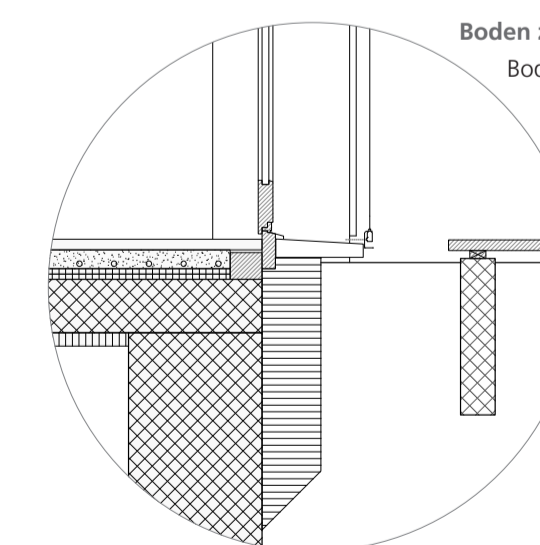
Dachaufbau
Eindeckung Ziegel mit Ziegellattung
Abdichtungsfolie
Mehrschichtplatte 50mm
Sparren / Hinterlüftung 200mm
Unterdachfolie
Holzfaserplatte 30mm
Aufschiebling konisch / Dämmung 0-380mm
Bestehender Sparren / Dämmung 180mm
Dampfbremse
Installationslattung 30mm
Innenverkleidung GK 15mm



Dachrand
Traufe ohne Regenrinne, Ausbildung eines Regenvorhangs



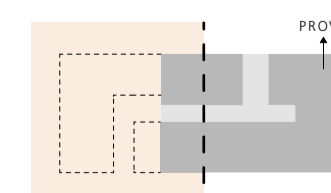
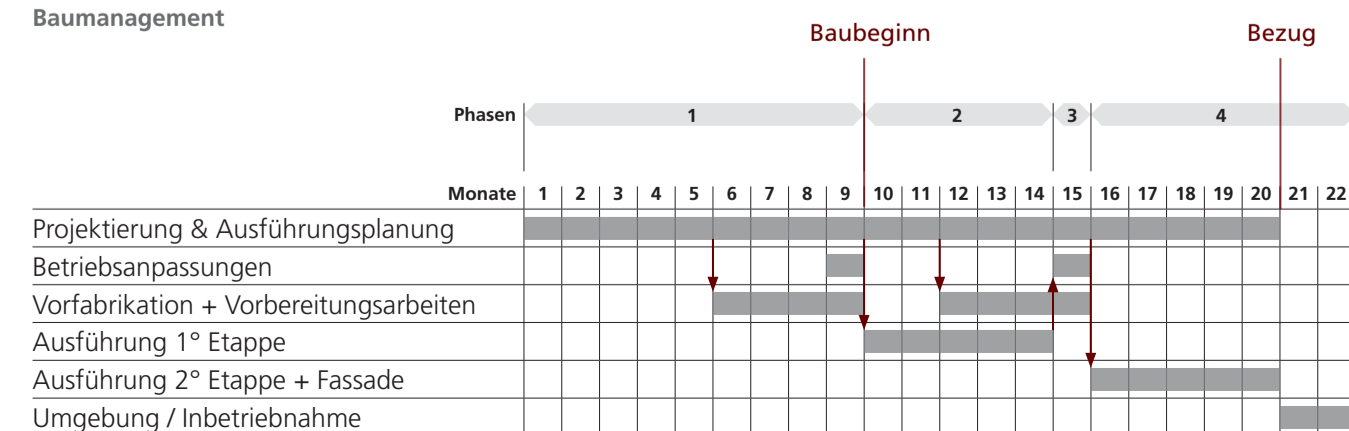
Wandaufbau
Verputz
Backstein 175mm
Dämmung 120mm und 100mm
Windpapier
Hinterlüftung 50mm
Lattung horizontal 30mm
Schalung mit Deckleiste 27mm
Fenster und Sonnenschutz
Holzfenster 3-fach-Isolierverglasung (gestrichen)
Senkrechtmarkise Stoff mit runder Abdeckung



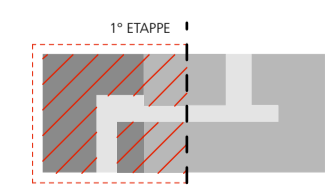
Boden zu Erdreich und Steg
Bodenbelag 40mm
Unterlagsboden inkl. Bodenheizung 70mm
Trittschalldämmung 20mm
Wärmedämmung 20mm
Bodenplatte Beton 200mm
Wärmedämmung 50mm

Detailschnitte 1:25

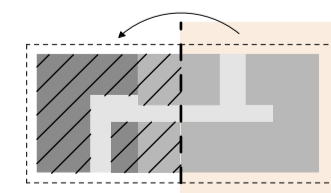
Baumanagement



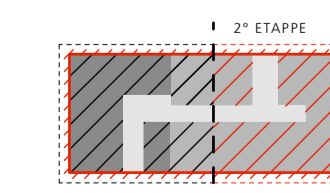
Phase 1
Projektierung, Ausschreibung, Vorfabrikation Anbau im Werk
Reduktion des Betriebs auf ca. 3/4, z.B. Auslagerung Schifffahrtskontrolle in Provisorium
Vorbereitungsarbeiten für die 1. Ausführungssetappe



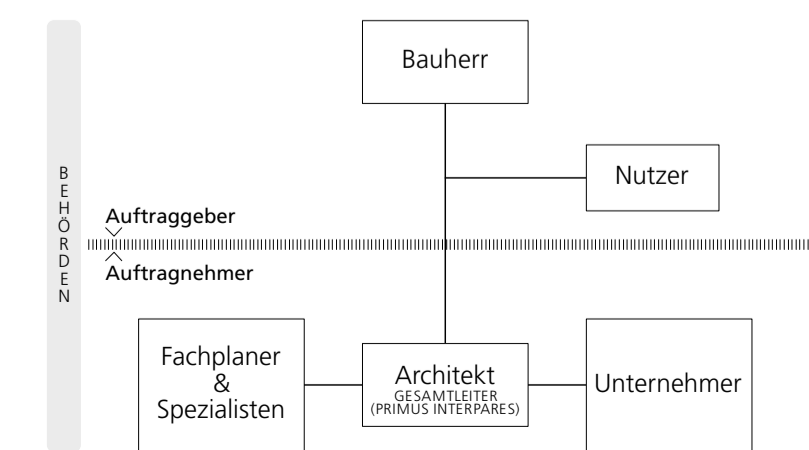
Phase 2
Erstellung Anbau (1. Ausführungssetappe)
Umbau von 1/4 des Altbau-Süd, inkl. Dach und Wärmedämmung, exkl. Fassadenverkleidung
Vorfabrikation Fassadenverkleidung im Werk



Phase 3
Umzug des reduzierten Betriebs in fertiggestellten Anbau
Erschliessung des 1. Obergeschosses mit Notterrasse gewährleistet
Vorbereitungsarbeiten für die 2. Ausführungssetappe



Phase 4
Restliche Sanierung (3/4 des Bestands) inkl. Dachkonstruktion und Montage der Fassadenverkleidung über das gesamte Gebäude (2. Ausführungssetappe)
Bezug
Umgebungsarbeiten



Detailsicht 1:20